



Wandfahne "Kleine Meisterwerke"

Studien, Entwürfe und ausgeführte Werke in kleinem Format bis hin zur Miniatur zählen seit Gründung der Nationalgalerie zu ihrem Sammelbereich. Anlässlich der Veröffentlichung des Bestandskatalogs der Gemälde des 19. Jahrhunderts präsentiert die Nationalgalerie eine Auswahl dieser »kleinen Meisterwerke«, die bisher selten oder noch nie zu sehen waren. Sie geben Einblick in künstlerische Arbeitsprozesse, verdeutlichen ästhetische Ideen und dokumentieren zugleich, wie im 19. Jahrhundert die Grenze zwischen Skizze und ausgeführtem Bild immer mehr verschwimmt.

Die Ausstellung gliedert sich in fünf Themenbereiche:

Natur. Nahsichtig und in überraschenden Ausschnitten zeigen die Künstler im Freien Beobachtetes, gleich ob sie fremde Länder bereisen oder sich die eigene Umgebung künstlerisch erschließen. Farbklänge und Atmosphärisches bestimmen die Wahl des Motivs. Damit gerät auch eher Unscheinbares in den Blick.

Bebauter Raum. Neben bekannten, auf Studienreisen festgehaltenen Architekturdenkmälern begegnen auf den Bildern auch ganz anspruchslose Gebäude. Sie sind allein ihrer koloristischen Reize wegen eingefangen, ohne historischen oder sozialen Hintersinn.

Mensch und Natur. Mit der Naturphilosophie Jean-Jacques Rousseaus wurde um 1800 eine neue Art der Welterkundung und Welterkenntnis kulturbestimmend. Der Künstler weilt als Reisender und Betrachter in der Natur. Er erfährt die Landschaft als idyllischen auch gefährlichen Raum oder stellt realistisch jene dar, für die sie Ort der täglichen Arbeit ist.

Tier und Natur. Das Tier gewinnt, wie Baum und Strauch, als malerisches Motiv und als integraler Bestandteil der Landschaft im 19. Jahrhundert eine neue Bedeutung. Es wird durch die je eigene Farbigkeit und Haptik der Felle in den Bildern zu einem optischen Ereignis.

Bildentwürfe. Studien zu geplanten Gemälden geben beredtes Beispiel von der Arbeitsweise der Künstler. Hier werden Fragen zur Komposition oder zum Kolorit ausgelotet. Häufig erwarb die Nationalgalerie diese Arbeiten später gemeinsam mit den Gemälden. Daneben zeugen autonome Kompositionen in kleinem Format von der zunehmenden Bedeutung des Skizzenhaften als Ausdrucksform der Moderne.

Bildnis und Figur. Im Selbstbildnis sucht der Maler Selbstvergewisserung, im Bildnis sucht er die Psyche eines Gegenüber charakterisierend zu erfassen. Und in keinem anderen Genre kommt zugleich das Weltgefühl und kommen künstlerische Intentionen deutlicher zum Ausdruck.

Die Nationalgalerie dankt der Hermann Reemtsma Stiftung für die großzügige Unterstützung der Restaurierung der gezeigten Werke im Rahmen der Initiative »Kunst auf Lager«.

Einführung zu den Miniaturen der Sammlung Loewe

Der kunstsinnige Berliner Stadtrat Albert Loewe baute seit den 1860er Jahren bis zum Tod seiner Frau im Jahre 1886 eine »ganz eigenartige Sammlung von Miniatur-Ölgemälden auf, die er bei den bekanntesten Malern des In- und Auslands bestellte.« So erinnerte sich 1913 der Akademiedirektor Anton von Werner. In der Tat liest sich die Liste der beteiligten Künstler wie ein Who-is-Who der vor allem akademischen Malerei der Zeit.

Die gewählten Motive spiegeln bürgerlichen Geschmack. Es überwiegen unterhaltsame Genremotive, Frauen- und Kinderköpfe, Tier- und Landschaftsdarstellungen. Mythologische, allegorische oder historische Motive bilden die Ausnahme. Unter den wenigen Bildnissen finden sich Porträts von Bismarck und Moltke, des Münchner Hofbuchhändlers Ackermann sowie des Berliner Oberbürgermeisters Max von Forckenbeck.

Als Rahmen nutzte Loewe Hutschnallen in Silberfiligranarbeit, die in der oberschwäbischen oder oberpfälzischen Männertracht zu Beginn des 19. Jahrhunderts gebräuchlich waren. Durch die Entfernung des mittleren Stegs, über den sonst das seidene Hutband gefädelt wurde, entstanden preziose Schmuckrahmen für die über 200 auf Metall, Malkarton, Holz oder Elfenbein ausgeführten Miniaturen.

Als Vermächtnis gelangte die umfängliche Sammlung nach Loewes Tod im Jahre 1897 in die Nationalgalerie. Die Miniaturen Menzels wurden in späteren Jahren neu gerahmt.